

hier

DAS NACHBARSCHAFTSMAGAZIN
VON RWE POWER

Seite 6

ALLES IN BEWEGUNG

Fitnessstraining wird immer beliebter: Egal, ob auf zwei Beinen oder auf zwei Rädern, die Lingener sind aktiv. Die aktuelle „hier:“ berichtet über Bewegung in der Arbeit und in der Freizeit – nicht nur physisch, auch im Kopf.

GEWINNSPIEL:

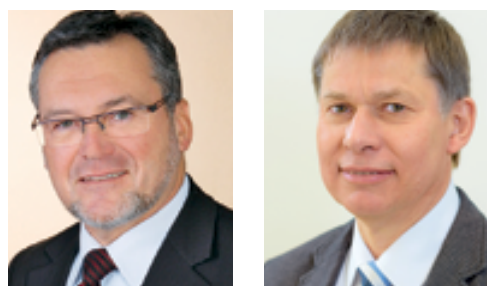
RÄTSEL LÖSEN UND
EIN TOM-TOM-NAVI
GEWINNEN!
SEITE 18



HAND ANLEGEN

Arbeitssicherheit ist nicht nur in Werkstätten ein wichtiges Thema, im Kernkraftwerk Emsland wird in allen Bereichen genau hingeschaut. Um Stürze im Treppenhaus zu vermeiden, haben sich die Mitarbeiter des Kraftwerks etwas Besonderes einfallen lassen: An den Wänden eines viel genutzten Treppenhauses erinnern aufgemalte Schatten daran, die Handläufe zu nutzen. Schwere Stürze lassen sich häufig verhindern, wenn man rechtzeitig Hand angelegt hat. Realisiert wurden die Wandbilder gemeinsam mit den Maler-Azubis des Lingener Christophorus-Werks, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung.

RAUS AUS DEM HAUS



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

sobald die Temperaturen höher klettern, zieht es uns raus in die Sonne, raus in die Natur: In dieser Ausgabe unseres Nachbarschaftsmagazins „hier:“ dreht sich deshalb alles ums Thema „Bewegung“.

Besuchen Sie mit uns die schönsten Schlösser und Burgen der Region (S. 4) und lernen Sie einige Seiten weiter den Lauftreff unserer Kraftwerks kennen. Unsere Mitarbeiter setzen nicht nur ihre Beine, sondern auch die grauen Zellen in Bewegung: Gute Ideen bringen das Unternehmen weiter, deshalb prämiiert das Ideenmanagement die cleveren Einfälle unserer Mitarbeiter (ab S. 6).

Unterdessen ist auch im RWE-Konzern einiges in Bewegung: In einer neuen Tochtergesellschaft werden Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb gebündelt. Die konventionelle Stromerzeugung bleibt dabei ein festes Standbein des Konzerns – und unverzichtbar für den Energiemarkt und die Versorgungssicherheit in Deutschland.

Es bleibt also spannend – viel Spaß bei der Lektüre!

Jürgen Haag
 Dr. Jürgen Haag,
 Leiter des Kernkraftwerks Emsland

H.-P. Flicke
 Dr. Hans-Peter Flicke,
 Leiter des Gaskraftwerks Emsland

IN DIESEM HEFT



04



06



16



19

HIER: BEI UNS 04

Burgen und Schlösser: Tipps zu Sehenswürdigkeiten im Umland

BEWEGENDE GESCHICHTEN 06

Immer in Bewegung: Aktivitäten in und um die Kraftwerke

BLICK INS KRAFTWERK 12

Fakten rund um den Abbau des alten Kernkraftwerks Lingen (KWL)

POWER-MIX 14

Nachrichten aus dem Unternehmen

MENSCHEN VON HIER: 16

Blick hinter die Kulissen des Lingener Marionettentheaters

GEWINNSPIEL 18

Kreuzworträtsel lösen und tolle Preise gewinnen

AUSBLICK 19

Interessantes und Leckerer rund ums Grillen

KRAFTWERKSSTANDORT LINGEN

Informationszentrum
 Am Hilgenberg 3, 49811 Lingen
 Telefon: 0591/806-1611
 E-Mail: info.emsland@kkw.rwe.com
Ansprechpartner:
 Olaf Wollny, Bodo Schlünzen
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag
 8 bis 16 Uhr, Freitag 8 bis 14 Uhr

KONTAKT

„hier:“-Redaktion
 E-Mail: hier@rwe.com

RWE Power Besucherdienst
 0800/8833830 (kostenlose Hotline)



Die „hier:“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter www.rwe.com/nachbarschaft

IMPRESSUM

Herausgeber: RWE Power AG
Anschrift: Unternehmenskommunikation,
 Huyssenallee 2, 45128 Essen
V.i.S.d.P.: Stephanie Schunck, RWE Power AG
Redaktion und Gestaltung:
 RWE Power AG | Edelman.ergo GmbH & Co. KG, Köln



FÜRSTLICHER SOMMER

↑ SCHLOSS CLEMENSWERTH:
Die einzige noch erhaltene
Alleesternanlage der Welt:
Acht Lindenalleen führen
zum Jagdschloss.

Ausflug: Verträumte Schlösser, herrschaftliche Burgen oder schmucke Paläste – die Architekten vergangener Zeiten verstanden es, prächtige Gebäude für ihre adeligen Bauherren zu errichten. Viele Bauwerke öffnen heute für Besichtigungen, die Parks laden zu Streifzügen ein. Die „hier:“ stellt einige vor.

Ein Bayer im Norden

Clemenswerth: An seine bayerische Heimat wird ihn das flache Emsland nicht erinnern haben – doch jagen ließ es sich auch hier ganz vorzüglich. So ließ Clemens August, vierter Sohn des Königs Max II. Emanuel von Bayern, sich hier einen Jagdsitz bauen. Der fünffache Bischof mit Sitzen in Köln, Münster, Osnabrück, Paderborn und Hildesheim wählte den Münsteraner Johann Conrad Schlaun als Baumeister. Schlaun errichtete von 1737 bis 1747 eine sternförmige Anlage, bestehend aus Hauptgebäude und acht Pavillons. Diese dient heute als regionales Emslandmuseum. 2016 feiert die Schlosskapelle ihr 275-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass zeigt die Schlossverwaltung bis zum 4. September gemeinsam mit dem Kapuzinerkloster Clemenswerth und weiteren Partnern eine Jubiläumsausstellung.

🌐 www.clemenswerth.de

Barocker Lustgarten mit Schloss

Gut Altenkamp: Ganz im Stil des holländisch-norddeutschen Barocks schuf der Architekt Peter Pictorius in den Jahren 1728 bis 1732 das ehemalige Herrenhaus Altenkamp in Papenburg. Bauherr der Anlage war Anton von Velen aus dem westfälischen Adelsgeschlecht der von Velens. Er ließ auch einen großen Lustgarten anlegen. Im Jahr 1981

kaufte die Stadt Papenburg das Schloss und baute das in die Jahre gekommene Denkmal wieder in seinem alten Glanz auf. Heute dient es als Ausstellungs- und Repräsentationszentrum, unter anderem für die Stiftung Preußischer Kulturbesitz. In den sehenswerten barocken Gärten organisiert der Kulturkreis Papenburg Konzerte und öffentliche Veranstaltungen.

🌐 www.gut-altenkamp.de

Ferienzentrum für Familien

Dankern: Als malerische Kulisse und Herzstück einer Abenteuer- und Ferienanlage dient heute das barocke Wasserschloss Dankern. 1680 erbaut, wechselte es im Laufe der Jahrhunderte mehrfach den Besitzer. Heute lockt die Ferienanlage mit 200 Hektar Fläche rund um das Schloss sowohl Tagesausflügler als auch Urlauber an. Die Gäste leben während ihres Aufenthaltes in Ferienhäusern in unterschiedlicher Größe und Ausstattung. Für das leibliche Wohl können sie in ihren Häusern selbst sorgen, es gibt aber auch Verpflegungsangebote von Frühstück bis Abendessen in dem großen Park. Highlight ist der große Dankernsee mit umfangreichem Wassersportangebot. Am Schloss selber beeindruckt vor allem das Triumphportal hinter der Gräftenbrücke, ein einmaliges Zeugnis barocker Bildhauerkunst.

🌐 www.schloss-dankern.de

TERMINE

PURer Rock



Nordhorn. Zum dritten Mal wird diesen Sommer die Festwiese der Bentheimer Eisenbahn gerockt. Neben den Highlights des Grafschaft Open Airs – Johannes Oerding und PUR, Sieger des diesjährigen Echos für die beste Band – treten die Gewinner des lokalen Bandwettbewerbs „Local Heroes“ auf. **Wann: 20. August, 16 Uhr, Festwiese der Bentheimer Eisenbahn, Nordhorn.** In der Grafschaft Bentheim wird ein kostenloser Busverkehr zur Verfügung stehen. Die Tickets kosten 47,50 € im Vorverkauf und 52,50 € an der Abendkasse.

Die „hier:“ verlost 1 mal 2 Karten. Dazu eine E-Mail mit Namen und Adresse bis zum 31. Juli 2016 senden an hier@rwe.com, Stichwort „PUR“
www.voiceman.eu

Buchweizenblütenfest

Geeste. Am letzten Sonntag im Juli findet traditionell im Emsland Moormuseum in Geeste das Buchweizenblütenfest statt. Auf dem überregional beliebten Fest kann man unter anderem bei musikalischer Untermalung den berühmten Buchweizenpfannkuchen „Jan-Hinker“ probieren. Ein Spaß für Groß und Klein ist es auch, mit der Feldbahn über die 30 Hektar große Hochmoorfläche zu fahren. **Wann: 31. Juli, 10-18 Uhr, Moormuseum Geeste.**
www.moormuseum.de

KARTEN-VERLOSUNG

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Lingen. Am bundesweiten Zukunftstag Ende April öffnete die Ausbildungswerkstatt des Lingener Kraftwerks die Türen für 13 Mädchen und Jungen der Klassen 5 bis 10. Dass Technik viel Spaß machen kann, konnten die Jugendlichen selber feststellen. Sie probierten verschiedene Werkzeuge aus oder löteten unter Anleitung von RWE-Experten die ersten Testnähte. Schutzhelm und -brille waren zwar noch ein bisschen groß, aber davon ließen sich die Mädchen und Jungen nicht beeindrucken.

Norbert Büttel, RWE-Ausbildungsleiter in Lingen, freute sich über die Begeisterung der Jugendlichen: „Technik macht Spaß! Das sieht man den Mädchen und Jungen deutlich an. Sehr schnell gehen sie ganz unbefangen mit den Werkzeugen um und zeigen großes Interesse und Einsatzfreude. Wir würden uns freuen, einige von ihnen in wenigen Jahren als Azubi bei uns begrüßen zu dürfen.“

Info: Die Bewerbungsphase für das Ausbildungsjahr 2017 läuft seit Kurzem. Gesucht werden **Mechatroniker** und **Elektroniker für Betriebstechnik**.

www.rwe.com/ausbildung

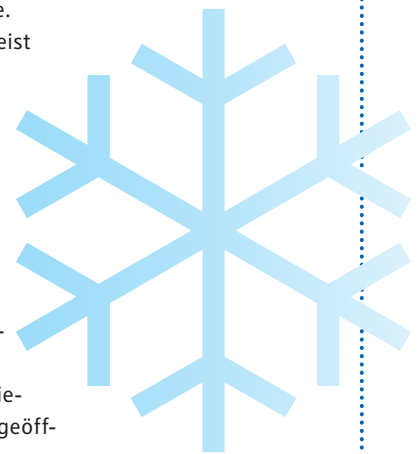


AUSZUBILDENDE GESUCHT!

ENERGIESPARTIPPS

Ein leckeres Eis oder eine kalte Limo – im Sommer sehnen wir uns nach diesen kühlen Erfrischungen. Allerdings sind Kühl- und Gefriergeräte dauernd im Betrieb und somit wahre Energiefresser. Mit einigen Tricks lässt sich der Energieverbrauch reduzieren.

- 1. Die Größe macht's:** Kühlschränke passend für die Anzahl der Personen im Haushalt wählen. Als Faustregel gilt: Für Singles dürfen es knapp über 100 Liter Fassungsvermögen sein, bei einer vierköpfigen Familie reichen 50 Liter pro Person. Übrigens: Neue Geräte verbrauchen oft viel weniger Strom als ältere.
- 2. Truhe statt Schrank:** Gefriertruhen verbrauchen meist weniger Strom als Kombi-Geräte. Wer eine solche besitzt, kann auf das Gefrierfach im Kühlschrank verzichten.
- 3. Geschickte Küchenplanung:** Kühlgeräte niemals neben warme Öfen, Spülmaschinen oder Heizungen stellen. Falls kein anderer Platz da ist, eine Dämmschicht zwischen Kühlschrank und Wärmequelle einbauen.
- 4. Gute Pflege:** Geräte regelmäßig abtauen, Lüftungsgitter reinigen und poröse Dichtungen tauschen, damit die Geräte optimal kühlen. Lebensmittel sortieren und Gefriergut beschriften, um das Suchen bei geöffneter Tür zu vermeiden.
- 5. Nur Kaltes ins Kalte:** Gekochtes Essen nur abgekühlt ins Fach stellen. Gefrorene Speisen bevorzugt im Kühlschrank auftauen: Sie geben ihre Kälte ins Innere ab, das spart Energie.
- 6. Temperatur regeln:** Im Kühlschrank 5 bis 7 Grad Celsius wählen, für die Truhe reichen minus 17 Grad. Kältere Einstellungen treiben die Stromkosten hoch.



GUTE RATSCHLÄGE UND EIN

Aktivität: Bewegung ist ein wichtiges Thema für die Mitarbeiter der Kraftwerke Emsland und Lingen und wird entsprechend gefördert. Betriebsrat und Arbeitgeber setzen sich mit Fitnessangeboten für das Thema ein. Den Mitarbeitern stehen auch Fahrräder für Botengänge und kleine Transporte zur Verfügung, die extra angefertigt wurden. Sie werden von einer Lingerer Firma geliefert und gewartet, die auch sonst für ziemlich viel Bewegung sorgt.

- ↓ **DONNERSTAGSLÄUFER:** Statt Mittagspause geht es donnerstags für die Läufer der Betriebssportgruppe zum gemeinsamen Training. Start ist am Infozentrum, dann geht es häufig zum Kanal.



GUTER RADSCHLAG

Mittagszeit in Lingen. Die Mitarbeiter der beiden Kraftwerksstandorte laufen Richtung Kantine, blicken hungrig Hähnchen mit Reis und italienischen Nudeln entgegen. Aber eine kleine Gruppe freut sich auf etwas ganz anderes: Jeden Donnerstag treffen sich die Läufer der Betriebssportgruppe zum gemeinsamen Training. „Es läuft ganz gut“, sagt Reinhard Frericks, der die Kollegen bei der wöchentlichen Acht-Kilometer-Runde anführt. „Wir brauchen halt die Bewegung.“ An guten Tagen sind rund ein Dutzend Sportler auf der

Stammstrecke am Kanal unterwegs. Frericks teilt die Leute manchmal in zwei Gruppen: „die Schnellen und die noch Schnelleren.“ Dass das stimmt, beweisen die Sportler alljährlich beim Citylauf in Lingen, wo sie Seriengewinner bei den Betriebsmannschaften sind. Bei neun Auftritten gab es acht Siegerpokale. Leichtathletik-Trainer Frericks hatte vor zehn Jahren zusammen mit ein paar Kollegen die Laufgruppe gegründet. „Sie ist kein Selbstläufer, wir rühren immer wieder ordentlich die Werbetrommel. Und natürlich geht die Arbeit vor.“ ▶



BEWEGUNG

► **Fitnessstraining für alle**

Peter Hubelitz ist zwar nicht der Sportlichste, doch ihm liegt sehr am Herzen, dass sich die Kolleginnen und Kollegen des Standortes Lingen bewegen und damit etwas für die Gesundheit tun. Deswegen hat er zusammen mit Mitgliedern des Betriebsrates, dessen Vorsitzender er ist, eine Kooperation mit der Fitnessstudio-Kette „qualitrain“ auf den Weg gebracht. Im Juni werden Mitgliedskarten an alle ausgegeben, die mitmachen wollen. „Der Arbeitgeber unterstützt die Aktion.“ Bewusst habe man aber ein Modell gewählt, bei dem auch die Belegschaft ihren Anteil leisten muss, der nun bei 25 Euro pro Monat liegt. „Damit Teilnehmende es auch möglichst ernst nehmen.“ Die Aktion lief gut an: Knapp 100 von 300 Mitarbeitern wollen ab jetzt Gewichte stemmen oder an Cardiogeräten schwitzen, um sich fit zu halten. Zum Paket gehört sogar noch die Nutzung des Freizeitbades Linus Lingen samt Saunalandschaft. Ein weiterer Vorteil aus Sicht von Hubelitz ist, dass die Karte deutschlandweit in mehreren hundert Städten gültig ist: „Kollegen, die bei Trainings- oder Fortbildungsmaßnahmen sind, können auch außerhalb von Lingen ins Studio gehen.“ ►



→ PETER HUBELITZ im Fitnessstudio qualitrain.



▼ **DER BETRIEBSRATSVORSITZENDE geht mit gutem Beispiel voran.**





↑ **BEREIT:** Wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint, springt das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in die Bresche.



► **Kollegen als Meteorologen**

Ein gesunder, fitter Körper ist ja – zumindest laut Sprichwort – eng mit einem gesunden, beweglichen Geist verknüpft. In jedem Fall hatten die Ingenieure in Lingen eine Menge guter Ideen, um das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) noch flexibler zu machen. Sie haben den sogenannten Mindestlastpunkt um beachtliche 43 Prozent gesenkt. Der Mindestlastpunkt stellt die Minimalleistung eines Kraftwerks im Leistungsbetrieb dar, die aus anlagenspezifischen oder betriebsmittelbedingten Gründen nicht unterschritten werden kann. André Oesterwind, Performance-Ingenieur im GuD, erläutert den Hintergrund: „Das Linger GuD läuft manchmal auf Sparflamme und dann müssen wir plötzlich ein oder zwei Gänge höher schalten, um Schwankungen im Stromnetz auszugleichen, die sich durch die wetterabhängige Einspeisung der Erneuerbaren Energien ergeben.“ Deswegen werfen Oesterwind und seine Kollegen in Lingen immer einen intensiven Blick auf die Wettervorhersage, um möglichst früh einschätzen zu können, ob im GuD die Gänge rauf- oder runtergeschaltet werden müssen. ►

◀ **ANDRÉ OESTERWIND:** Der Teamleiter Produktion Performance muss schnell reagieren, wenn sich die Wetterverhältnisse ändern.

BEWEGUNG

► Zündende Ideen

Die Mitarbeiter der Kraftwerke Emsland haben in den vergangenen Jahren immer wieder gute Ideen gehabt, um Betriebsabläufe zu verbessern und Dinge zu optimieren. Der ein oder andere Einfall soll wie ein Geistesblitz beim Radfahren gekommen sein. Wobei wir nun wieder beim (sprichwörtlichen) Zusammenhang zwischen körperlicher und geistiger Aktivität sind – und bei den insgesamt 75 Dienstfahrrädern der beiden Lingener Kraftwerke. „Die darf jeder benutzen und die Kollegen machen das gerne“, sagt Kathrin Lammers, die den Fuhrpark verwaltet. Die Cityräder sind Lastesel, wenn es darum geht, in den angebrachten Körben Werkzeug oder Ersatzteile zu transportieren, oder schlichtes Fortbewegungsmittel, um von A nach B zu kommen. „Das geht oft schneller und einfacher als mit dem Auto oder zu Fuß.“ Seit die Anlagen in Betrieb sind, gibt es Fahrräder. Sogar während der Bauphasen standen den Mitarbeitern des Wachdienstes welche zur Verfügung. Die Räder sind verkehrssicher, kleine Reparaturen führen die Mitarbeiter der Werkstätten selbst aus. Wartung und gegebenenfalls auch mal der Austausch eines kaputten Rades liegen aber in den Händen der Firma „Krone Radschlag“ in Lingen, wo das Kraftwerk die Modelle gekauft hat. Inhaber Hermann Krone ließ die Räder extra von einem kleinen Hersteller in Münster fertigen. Sie verfügen über pannensichere Reifen, verstärkte Felgen, pulverbeschichtete Rahmen und passen farblich zum blauen RWE-Logo. „Die Räder sind ideal für Kurzstrecken und fast wartungsfrei“, sagt Krone, der auch andere Firmen im Emsland mit Betriebsfahrrädern ausgestattet hat. ►



↑ **SCHNELLER** als die Feuerwehr sind die Kollegen auf dem Kraftwerksgelände häufig mit dem Dienstfahrrad.

↓ **DIENSTFAHRRAD:** Insgesamt 75 Räder stehen den Mitarbeitern der beiden Lingener Kraftwerke zur Verfügung.

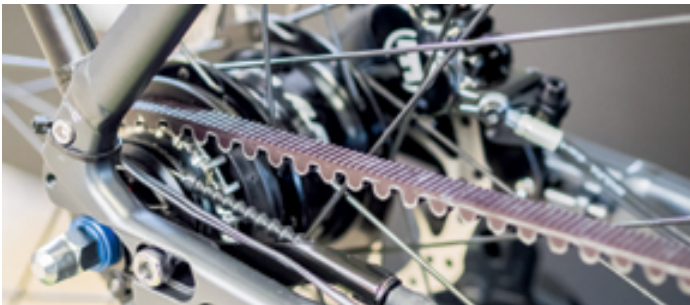




► Fahrradleasing für Mitarbeiter

Ein großes Thema ist bei „Krone Radschlag“ derzeit das Leasen von Rädern. Es funktioniert ähnlich wie bei einem Auto und lohnt sich für Arbeitgeber und -nehmer. Beide Seiten mindern ihre Abgaben, weil die monatlichen Raten vom Bruttolohn abgezogen werden, also bevor der prozentuale Anteil an Steuern und Abgaben berechnet wird. Krone macht folgende Beispielrechnung: Ein Kunde, der seinen Arbeitgeber von dem Modell überzeugt und sich zum Beispiel ein Elektrobike für 2.500 Euro aussucht, spart rund 20 Prozent. „Es hängt auch von der Steuerklasse ab, aber es lohnt sich in jedem Fall.“ Krones Mitarbeiter sind täglich mit dem Thema beschäftigt, zehn bis 20 Interessenten pro Woche sind der Normalfall. „Wir gehen die Sache offensiv an, werben auf unserer Homepage und im Ladengeschäft.“ Mehr als 100 Verträge habe er in diesem Jahr bereits eingefädelt. Wenn der Arbeitgeber der Leasingfirma grünes Licht gibt, wickelt Krone den Handel ab. Der Kunde bekommt sein Rad und genießt auch noch den Vorteil, dass es regelmäßig gewartet wird und umfänglich versichert ist, sogar gegen Diebstahl. Nach drei Jahren und einer entsprechenden Ablöse geht es in seinen Besitz über. Krone: „Das ist ein Gewinn für alle Seiten und man bringt Menschen dazu, sich zu bewegen.“

- ↑ FAHRRADLEASING wird immer beliebter.
- ↓ DETAILS: Sorgfältig werden die Räder geprüft.



- ↓ KRONE RADSCHLAG: Mitarbeiter der Firma Krone Radschlag warten die RWE-Dienstfahrräder, damit alles immer rund läuft.



ABBAU DES ALTEN KERNKRAFT

Technik: Beim Abbau des ehemaligen Kernkraftwerks Lingen (KWL) rechnen die Fachleute mit rund 59.000 Tonnen Beton, Rohrleitungen und Gebäudeteilen. Knapp ein Jahrzehnt war es in Betrieb, seit 1988 befand sich das Kraftwerk im sogenannten „sicheren Einschluss“, nun ist der Abbau genehmigt.

Der zuständige Projektleiter für den Abbau des Kernkraftwerks Lingen (KWL), Dr. Ulrich Priesmeyer, sagt: „Die technische Aufgabe des Abbaus ist ein gelöstes Problem.“ Mit rund 50 Mitarbeitern – darunter Ingenieure, Strahlenschutz- und Dekontaminierungsfachkräfte, Monteure und Schlosser – arbeitet er seit Anfang des Jahres am Abbau der Anlage. Vorher wurde unter seiner Mitwirkung Block A des RWE-Kernkraftwerks Gundremmingen in Bayern abgebaut. Diese Erfahrung nahm er 2006 mit nach Lingen. Seitdem liefen die Vorbereitungen inklusive Antragstellung 2008, Ende letzten Jahres kam die Abbaugenehmigung von der Behörde. Die beiden Anlagen stammen aus derselben Zeit und sind in ihrer Bauart sehr ähnlich. Auch Genehmigungsverfahren und einzelne Abbauschritte wie demontieren, zerlegen, reinigen, freimessen und wiederverwerten oder entsorgen kann man im Grunde eins zu eins auf Lingen übertragen. Der Unterschied: Lingen befand sich vor dem Abbau im sicheren Einschluss, Gundremmingen nicht.

↓ **SICHERER EINSCHLUSS seit 1988, jetzt wird das Kernkraftwerk Lingen wieder ausgepackt.**

Im sicheren Einschluss

Nach Abschaltung einer Anlage gibt es laut Atomgesetz zwei Möglichkeiten: direkter Abbau oder sicherer Einschluss. „Beim sicheren Einschluss wartet man das natürliche Abklingen der Radioaktivität ab“, erklärt Priesmeyer. „In Bezug auf unser Leitnuklid Cobalt-60 – also ein aktivierter Stoff, der im Kernkraftwerk häufig vorherrscht – reduziert sich die direkte Strahlung (Gammastrahlung) innerhalb von fünf Jahren bereits um die Hälfte. Das bedeutet nach 25 Jahren sicherer Einschluss fünfmal hintereinander eine Halbierung.“ Für die Arbeitskräfte in der Anlage bedeutet das weniger Strahlenbelastung.

Beim direkten Abbau, wie er im Kernkraftwerk Stade durchgeführt wurde und in Biblis vorgesehen ist, wird man vor Beginn der Arbeiten eine sogenannte Primärkreisdekontamination durchführen: Alle stark verunreinigten Komponenten wie Rohrleitungen und Pumpen durchspült man mit Säure, sodass innerhalb kürzester Zeit das Strahlungsniveau abgesenkt wird. Früher war dies nicht üblich, auch nicht beim Abbau des alten Blocks A in Gundremmingen, sodass für die



↑ **DR. ULRICH PRIESMEYER, seit 2006 für den Abbau des KWL verantwortlich.**

Mitarbeiter entsprechend höhere Schutzmaßnahmen getroffen werden mussten.

Das KWL befand sich seit 1988 im sicheren Einschluss. Sämtliche Ein- und Ausgänge wurden verschlossen und alle Systeme heruntergefahren. Nur ein Zugang zum Reaktorgebäude blieb für die jährliche Kontrolle geöffnet. Schon seit 1983 ist die Anlage brennstofffrei, seitdem befinden sich nur noch schwach- und mittelradioaktive Materialien darin. Zwischen 1993 und 1996 erfolgte der Abriss konventioneller Anlagenteile. Doch auch im verbliebenen Reaktorgebäude wurde später während des sicheren Einschlusses wieder gearbeitet: Im Jahr 1997 änderte die Behörde die Genehmigung des sicheren Einschlusses zum Zwecke der Entsorgung der vorhandenen Betriebsabfälle, da ab diesem Zeitpunkt das Endlager in Morsleben (ERAM) zur Verfügung stand. Kräne und alle Systeme wie Lüftungen, Beleuchtung und Sicherheitseinrichtungen wurden in Betrieb genommen, die Betriebsabfälle aus den Behältern entfernt, bis heute in 135 Fässer verpackt und im ehemaligen Brennelementlager aufbewahrt.



WERKS STARTET

Abbau in zwei Phasen

Der Abbau über die kommenden 15 Jahre gliedert sich in zwei Teilprojekte: Zunächst werden alle kontaminierten Systeme wie Rohrleitungen, Behälter oder Wärmetauscher im Innern des Kraftwerks demontiert und zerlegt. Dann werden sie anhand verschiedener mechanischer und/oder chemischer Reinigungsmethoden dekontaminiert, um den radioaktiven Abfall, der im Endlager gelagert werden muss, zu minimieren. Am Ende steht das Freimessen: Wenn die gereinigten Teile die strengen Grenzwerte der Strahlenschutzverordnung einhalten, können sie in den Wertstoffkreislauf rückgeführt und zum Beispiel im Straßenbau wiederverwertet werden.

„Für das nächste Teilprojekt, den Abbau der aktivierten Systeme, müssen wir eine separate Genehmigung beantragen“, erläutert

Priesmeyer. „Der Projektverlauf hängt davon ab, wann das Endlager Schacht Konrad bereitsteht.“ Zum aktivierten Material zählen Reaktordruckbehälter, Bioschild und ein Betonzylinder, der auf fünf Metern Höhe den ehemaligen Reaktorkern ummantelt.

Die bisherigen Abbauprojekte zeigen, dass nur rund zwei Prozent der Gesamtmasse eines Kernkraftwerks, also etwa 1.500 Tonnen, radioaktiver Abfall entstehen. Dieser kann unter Hochdruck kompakt gepresst, in Fässer verpackt und später ins Endlager transportiert werden. „Aus 1.500 Tonnen werden 500 m³“, erklärt der Abbauspezialist. „Das entspricht etwa dem Volumen eines Reihenhauses.“

DEFINITIONEN:

Kontaminiertes Material

Stoffe, die an der Oberfläche mit Radioaktivität verunreinigt sind.

Dekontamination

Vollständige oder teilweise Entfernung einer radioaktiven Kontamination mittels chemischer oder physikalischer Verfahren wie Abspülen, Reinigung mit Chemikalien oder Abschleifen. Dekontamination von Wasser erfolgt durch Filtern oder Verdampfen.

Aktiviertes Material

Stoffe, die durch Neutronenstrahlung in ihrer Materialstruktur selbst radioaktiv geworden sind. Sie können nicht mehr gesäubert werden.

Freimessen

Freimessen ist Teil des Freigabeverfahrens: Es bezeichnet den messtechnischen Nachweis, dass bestimmte, vor allem beim Abbau einer kerntechnischen Anlage anfallende Reststoffe wie Bauschutt oder Metallteile so wenig Aktivität aufweisen, dass sie nicht mehr atomrechtlich überwacht werden müssen.

Freigabe

Materialien, die eine Freigabe nach § 29 Strahlenschutzverordnung erhalten, unterliegen nicht mehr der atomrechtlichen Kontrolle und gelten rechtlich als nicht mehr radioaktiv.

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR LINGENER



↑ LINGENS OBERBÜRGERMEISTER Dieter Krone (l.) gratuliert Günter Reppien.

Lingen. Günter Reppien, ehemaliger Gesamtbetriebsratsvorsitzender der RWE, erhielt am 22. März dieses Jahres das Bundesverdienstkreuz am Bande. Die höchste Auszeichnung unseres Landes für ehrenamtliches Engagement bekam Reppien für seine großen Verdienste um das Feuerwehrwesen und die Gewerkschaftsarbeit. Der Lingener Oberbürgermeister, Dieter Krone, überreichte dem 64-Jährigen die Auszeichnung im Namen von Bundespräsident Joachim Gauck.

DELEGATION AUS ABU DHABI ZU BESUCH IM KRAFTWERK

Lingen. Ende Januar besuchten fünf Mitarbeiter eines Projektteams für Dokumentation der Firma Emirates Nuclear Energy Corporation (ENEC), auf Einladung der RWE Technology International, das Kernkraftwerk Emsland (KKE) in Lingen. ENEC wird vier Kernkraftwerksblöcke koreanischer Bauart in Barakah, Abu Dhabi betreiben. Der erste Block soll dieses Jahr ans Netz gehen.

Die fünf Herren unter der Leitung von Naser Al Katheeri wurden im Informationszentrum von Dieter Gäckler (stellvertretender Fachbereichsleiter Zentrale Aufgaben) sowie den

Herren Andreas Müller und Klaus Friedrich von der RWE Technology International begrüßt. Bei der zweitägigen Tour durch das KKE gab es neben der Kraftwerksbesichtigung verschiedene Vorträge sowie

Erläuterungen zur Dokumentation, zur Archivierung und zum innerbetrieblichen Führungssystem. Die Offenheit, das Zuvorkom-



↑ INTERNATIONAL: Fünf Gäste aus Abu Dhabi, zu Besuch in Lingen.

men und die Kompetenz der KKE- und RWE-Mitarbeiter fanden großen Anklang bei den Besuchern aus Abu Dhabi.

NACHRICHTEN AUS DEM UNTERNEHMEN



↑ **OFFENER REAKTOR:** 16 frische Brennelemente wurden während der Revision in den Reaktorkern eingebracht.

REVISION ERFOLGREICH BEENDET

Lingen. Am 21. Mai wurde das Kernkraftwerk Emsland planmäßig zur 28. Anlagenrevision heruntergefahren. In den 16 Tagen, die die Revision dauerte, haben neben den RWE-Mitarbeitern circa 1.400 externe Spezialisten mit Hand angelegt, damit alle Arbeiten zügig und sicher bewältigt werden konnten.

Rund 5.200 Einzelarbeiten haben die Experten durchgeführt. Zeitbestimmender Faktor während der Revision war das Einbringen von 16 frischen Brennelementen in den Reaktorkern. Im Kühlturm setzten sich die seit mehreren Revisionen laufenden Sanierungsarbeiten fort. Dabei wurden überwiegend weitere Wasserverteilungskanäle überarbeitet. Eine der vier vorhandenen Redundanzen, das sind identisch aufgebaute Sicherheitssysteme, wurde besonders intensiv revidiert. Darin sind zahlreiche Komponenten wie Pumpen, Kühler und Ventile einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Weitere wichtige Bestandteile der Revision waren umfangreiche Prüfungen an den Betriebssystemen. Insgesamt hat die Revision rund 18,5 Millionen Euro gekostet. Nach Abschluss aller Prüfungen und Bestätigung der ordnungs-

gemäßen Durchführung durch die etwa 50 Sachverständigen, die im Auftrag des Niedersächsischen Umweltministeriums die Revision begutachteten, wurde das Kraftwerk wieder angefahren. Wolfgang Kahlert, stellvertretender Leiter des Kernkraftwerks, dankte allen Beteiligten „für die termingerechte und vor allem unfallfreie Durchführung der zahlreichen Arbeiten.“

NEUE RWE-TOCHTER GEGRÜNDET

Essen. Pünktlich zum 1. April 2016 nahm die neue RWE-Tochtergesellschaft für Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb im In- und Ausland ihre Arbeit auf. Ihren vorläufigen Namen „RWE International SE“ wird sie im Sommer wieder ablegen – dann soll der endgültige Name und Markenauftritt des neuen Unternehmens verkündet werden. Der Börsengang ist voraussichtlich gegen Ende des Jahres geplant. „Wir schaffen zwei zukunftsfähige Unternehmen unter einem Dach. Die neue Tochtergesellschaft mit eigenem Zugang zum Kapitalmarkt stärkt unsere Wachstumsperspektive. Gleichzeitig sind wir davon überzeugt, dass die konventionelle Stromerzeugung noch über Jahrzehnte als

Partner der Erneuerbaren Energien unersetzlich sein wird. Unsere konventionellen Kraftwerke sind die Rückversicherung der Erneuerbaren“, sagt Peter Terium, in Personalunion Vorstandsvorsitzender der RWE AG und der neuen Tochtergesellschaft. Nach dem Börsengang wird Dr. Rolf Martin Schmitz den Vorstandsvorsitz der RWE AG übernehmen, derzeit stellvertretender Vorstandsvorsitzender der RWE AG. Der RWE-Mutterkonzern – insbesondere die RWE Generation SE – ist und bleibt weiterhin unverzichtbar für das Funktionieren des Energiemarkts und für die Versorgungssicherheit in Deutschland. Die konventionelle Stromerzeugung bleibt neben der Tochtergesellschaft und dem profitablen Energiehandel ein festes Standbein des Konzerns.

FÜHRUNGSWECHSEL

Essen. Im August steht ein Wechsel in der Führungsetage der RWE Power an: Dr. Ulrich Hartmann, der in den letzten Jahren neben der Braunkohle und Wasserkraft auch das Ressort Kernenergie verantwortete, geht zum 1. August in den Ruhestand.



↑ **ROGER MIESEN** übernimmt das Ressort Kernenergie von Dr. Ulrich Hartmann.

Das Thema Kernenergie wird dann in den Verantwortungsbereich von Roger Miesen übergehen. Der 52-jährige Niederländer ist bereits seit Anfang 2013 als Vorstand der RWE Generation für den Bereich Steinkohle, Gas und Biomasse zuständig und wird nun zeitgleich von den Aufsichtsräten als Vorstandsmitglied der RWE Power bestellt.



↑ IM DIALOG: Dr. Karl Gerhold, CEO der GETEC ENERGIE HOLDING GmbH, Matthias Hartung, CEO der RWE Power AG, Albrecht Gerber, Minister für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg, und Dr. Ines Zenke, Vizepräsidentin des Wirtschaftsforums der SPD (v. l.).

ENERGIEMARKT DER ZUKUNFT

Berlin. Wie stellen wir in Deutschland die Erzeugung von Strom und Wärme sicher? Das Wirtschaftsforum der SPD lud Mitte Mai 100 Experten aus Politik und Wirtschaft im Rahmen der Veranstaltung „Klimaschutz, Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit – Zwischen Synchronisation und Innovationen“ zum intensiven Dialog ein.

Nach den Auftaktreden unter anderen von Albrecht Gerber, Minister für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg, ging es in einer lebhaften Podiumsdiskussion um die anstehenden Herausforderungen des Energiemarkts. Neben Minister Gerber war auch Matthias Hartung auf dem Podium in der Friedrichstadtkirche am Berliner Gendarmenmarkt vertreten. Verschiedene Energiethemata moderierte Dr. Ines Zenke, Vizepräsidentin des Wirtschaftsforums der SPD, an: von der Zusammensetzung des Energiemixes bis zu den Möglichkeiten der stofflichen Nutzung von Kohle.

Weitere Informationen sowie eine Filmbeitrag finden Sie unter:

🌐 <http://spd-wirtschaftsforum.de/> —

KERNENERGIE-KOMMISSION EINIGT SICH AUF KOMPROMISS

Berlin. Ende April verständigte sich die KFK-Regierungskommission einstimmig darauf, dass es einen Fonds geben soll, in den die Kernenergie betreibenden Unternehmen bis 2022 Rückstellungen von

zusammen 23,3 Milliarden Euro (Stand 2014) überweisen sollen. Damit geht die Verantwortung zur Finanzierung der Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Materials auf den Fonds über. Die Rückstellungen und die Verantwortung für den Rückbau der Kernkraftwerke hingegen verbleiben bei den Kraftwerksbetreibern. Die Kernenergie betreibenden Unternehmen stehen selbstverständlich zu ihren Verpflichtungen für die Abwicklung der Kernenergie und haben hierfür Rückstellungen in Höhe von mehr als 40 Mrd. Euro gebildet, die auch im internationalen Vergleich sehr konservativ sind und auch jetzt schon alle erdenklichen Risiken abbilden. Die grundsätzliche Logik einer geteilten Verantwortung können die Unternehmen nachvollziehen. „Wir sind jedoch der Meinung, dass der hohe Risikoaufschlag die Energieunternehmen in ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit massiv belastet“, mahnt Dr. Ulrich Hartmann, Vorstandsmitglied der RWE Power. Die Unternehmen haben in den vergangenen Jahren die Energiewende aktiv unterstützt, und das muss wirtschaftlich auch weiter möglich bleiben. Deshalb werden sie ihre Position nun aktiv in die anstehende politische Debatte zur Umsetzung der Empfehlungen der KFK einbringen. —



↑ SCHWERES GERÄT: Die Kollegen im Technologiezentrum auf dem Gelände des Kernkraftwerks Gundremmingen sind erfahrene Rückbau-Experten.

STRIPPEN ZIEHEN

AM SEIDENEN FADEN hängen sie und sind 15 Zentimeter groß: Die Puppen des Marionettentheaters Lingen.

DON PIETRO

Theater: Die Spieler des Lingener Marionettentheaters bleiben immer im Hintergrund. Doch ohne sie würde auf der Bühne nichts passieren. Wir haben einen Blick hinter die Kulissen geworfen und geschaut, wer die Puppen tanzen lässt.

Nicht immer sind es die großen Ereignisse, die das Leben eines Menschen prägen. Oftmals sind es auch kleine, feine Begebenheiten, die im Kinderherzen zauberhafte Erinnerungen hinterlassen. Michael Säger, der künstlerische Leiter des Lingener Marionettentheaters, weiß ein Lied davon zu singen. Besser gesagt: eine Geschichte zu erzählen. „Der gestiefelte Kater“ entflammte bei ihm eine Leidenschaft, die ihn nie ganz losließ und die er vor fast 20 Jahren endlich umsetzte. Sechs Jahre alt war er, als die urige Märchenfigur mit „Liebhabers Marionettentheater“ Farbe und Leben in unser graues DDR-Städtchen Schmöllen in Thüringen brachte“, blickt der 70-Jährige zurück.

Mittlerweile betreibt er seit 1997 in seiner „neuen“ Heimatstadt Lingen ein eigenes – historisches – Marionettentheater und holt damit die große Welt auf eine kleine Bühne. Tatort: Das alte Professorenhaus in der Innenstadt. Dort, wo auch das Theaterpädagogische Zentrum der Emsländischen Landschaft e.V. beheimatet ist. Michael Säger und sein ambitioniertes Team fesseln hier jeden Freitag aufs Neue die erwartungsvollen Zuschauer mit Stücken aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

„Wir ermöglichen das Abtauchen in eine andere Welt. In eine Welt, die es nicht mehr gibt“, betont Säger und schwärmt von den detailgetreuen Papiertheater-Dekorationen

und von seinem kleinen Theatersaal. „Da ist die Begeisterung sehr nahe. Denn der Mensch hat eine große Sehnsucht nach der Vergangenheit, nach der Kindheit!“ Was das Bühnenbild anbelangt, legt der Allrounder selber Hand an. In seiner Werkstatt sägt, leimt und lötet der Freizeit-Bühnenbildner und lässt aus Holz, Kunststoff und Metall kleine Wunderwelten entstehen.

Die wahren Klassiker eroberten schon sehr früh Sängers Herz. Als Lehrer am Gymnasium Johanneum in Lingen inszenierte er diese auch sehr erfolgreich fast 20 Jahre lang mit den Schülern seiner Theater-AG. Was ihn zudem an der historischen Spielart eines Marionettentheaters so fasziniert, „ist sach-

↓ VOR ALLEM KLASSIKER aus dem 18. und 19. Jahrhundert spielen die Linger.

↓ DAS BÜHNENBILD fertigt Michael Säger selber an.

↓ SEIT 2009 ist das Marionettentheater im historischen Professorenhaus beheimatet.



lich, fachlich nicht zu erklären. Ebenso wenig wie die Liebe“, schmunzelt er zufrieden. Mit eben diesem wunderbaren Faszinosum wusste er auch seine Mitstreiter zu infizieren.

LINGENER MARIONETTENTHEATER

Das Lingener Marionettentheater ist als Verein unter dem Namen „Lingener Marionettentheater im Professorenhaus e.V.“ geführt. Erfinder und Gesamtleiter ist Michael Sänger.

Technische Daten:

Das Buhnenportal misst 42 X 62 Zentimeter. Eine Marionette ist mit 15 Zentimetern kleiner als eine Handfläche. 18 Zuschauer finden im kleinen Theatersaal Platz.

Vorstellungen:

Jeden Freitag um 19 Uhr hebt sich der Vorhang. Eine Vorstellung dauert zwei Stunden. Das am häufigsten gespielte Stück – Dr. Fausts Höllenfahrt – wurde bereits 180 Mal in neun Jahren auf die Bühne gebracht.

Mitwirkende:

Als Marionettenspieler: Frauke Kröger (seit 1997), Marlene Siefke-Korte (seit 1997), Brigitte Koring (seit 2001), Ulrike Bredenbroker (seit 2006), Julian Klöckner (seit 2016)
Für Beleuchtung und Tontechnik: Christian Forsting (seit 2010), Moritz Bäcker (seit 2015), Julian Klöckner (seit 2016)

Tickets:

Aufgrund hoher Beliebtheit sind die Vorstellungen lange im Voraus ausverkauft. Die Wartezeit für Gruppen beträgt etwa zwei Jahre, für Einzelpersonen sind frühere Termine möglich. Um eine Karte zu erhalten, ist die Eintragung in eine Warteliste notwendig. Etwa drei Monate vor einem Theaterbesuch erhält der Besucher einen Anruf, bei dem ein Termin festgelegt wird. Der Eintritt kostet 12 Euro.

www.marionettentheater-lingen.de
Telefon: 0591-2866

Dass er sich dem Theater schon immer mit viel Herz gewidmet hat, ist auch seinem Buch „Wer nicht spielt, nimmt sich zu wichtig“ zu entnehmen. „Den Titel habe ich nach einem Zitat gestaltet, das ich in Bamberg im Marionettentheater entdeckt habe. Es hat mir sehr gefallen“, erklärt er. In einem Zeitalter, in dem alles auf Arbeiten und Leistung ausgelegt sei, erlaube es sich der Erwachsene kaum, wie ein Kind mal etwas Nonsens, etwas Zweck- oder Sinnfreies zu machen. „Wer sich das aber nicht gönnt, wird an seiner eigenen Wichtigkeit scheitern“, ist sich Sänger sicher.

Um ein neues Stück zu inszenieren, bedarf es zunächst der Herstellung einer Tonaufnahme, die die Grundlage für die späteren Auffuhnungen bildet. In einem Tonstudio sprechen die Spieler die Texte ein. Denn: Der Text läuft später von der CD. Auf der Bühne müssen dann „nur“ die Auf- und

MENSCHEN VON HIER:



Abgänge einstudiert werden. „Spielen können sie alle wunderbar“, lobt Sänger die Marionettenspielerinnen. „Die Frauen spielen sehr einfühlsam. Sie hauchen den Figuren richtig Seele ein!“ Ein Jahr in etwa dauern die Proben zu einem neuen Stück – und dank der bereits produzierten CD können die Mitspieler ihre Rollen zuhause nebenbei, etwa beim Bügeln oder Autofahren, studieren. Bei den Vorstellungen sorgen drei Jugendliche abwechselnd für den richtigen Ton und die stimmige Beleuchtung.

Tatsächlich lassen sich überwiegend Erwachsene vom Zauber des Puppenspiels einfangen. Sie müssen allerdings im Vorfeld eine zweijährige Geduldsphase durchstehen. So lange dauert es, eine der begehrten Karten für eine Auffuhnung im Lingener Marionettentheater zu bekommen. „Das ist doch nicht lang“, schmunzelt Sänger. „Bei den Bayreuther Wagner-Festspielen warten Sie bis zu acht Jahre!“

↓ DAGMAR HAGEL fertigt die Figuren. Sie stattet sie mit vielen Details aus.



← MICHAEL SÄNGER leitet das Marionettentheater.

TOLLE PREISE GEWINNEN

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, GEG-EP, Huyssenallee 2, 45128 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Juli 2016. Viel Glück!**

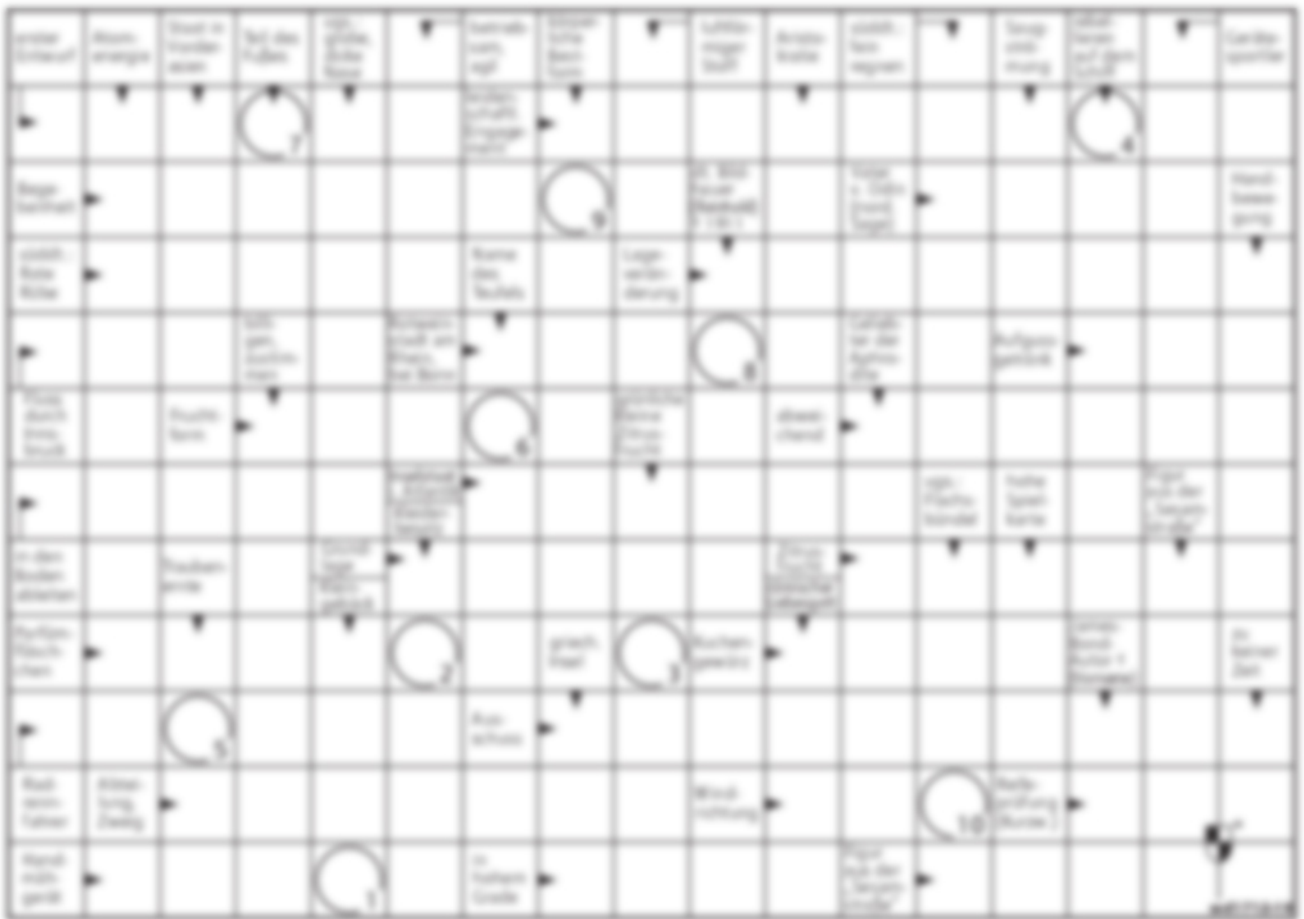
**1. Preis: Navigationsgerät
TomTom GO 6100**



**2. Preis: GPS-Navigationsgerät
Garmin eTrex Touch 35**



**3. Preis: Fitbit Charge –
Armband-Fitnesstracker**



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

„Buecherfreund“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten „hier:“ (Ausgabe 2/2015). Gewonnen haben Veronika Langenberg aus Lingen (1. Preis, Sony Spiegelreflexkamera), Mechthild Wulkotte aus Lingen (2. Preis, Bioethanol-Kamin) sowie Ulrike Albers aus Lengerich (3. Preis, eReader tofino vision 2).

Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Edelman.ergo, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Zur Abwicklung der Preise erhält Edelman.ergo die Kontaktdaten der Gewinner. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen. **Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungsdienste ist ausgeschlossen.**

FEUER UND

FLAMME

Rauchzeichen: Knapp 70 Prozent der Deutschen grillen mit Holzkohle oder Grillbriketts, die rauchige, würzige Note des Fleisches gehört für sie zum Grillen dazu. Holzkohle ist schon seit Jahrtausenden bei vielen Völkern der Erde bekannt: Bereits im europäischen Mittelalter gab es den Beruf des Köhlers. Dieser lebte mit seiner Familie im Wald und stellte dort Holzkohle her. Die „hier:“ hat weitere Fakten für Sie zum Thema Grillen zusammengestellt.

SCHON GEWUSST?

1. Im Jahr verbrauchen die Deutschen geschätzte **120.000 Tonnen** Grillholzkohle und Briketts.
2. Es kommt auf den Klang an: Gute **Holzkohle**, die man gegen einen festen Gegenstand schlägt, zerbricht mit hellem Klang in viele Stücke, weil sie frei von Säuren und Teeren ist.
3. **Grillbriketts** enthalten keine Kohlenstoff- oder Kohlenwasserstoff-Verbindungen, die beim Abbrennen gesundheitsschädlich sind, die Umwelt belasten und qualmen.
4. **Bier nur zum Durstlöschen:** Wer Bier über das Fleisch schüttet, beeinflusst damit weder den Fleischgeschmack, noch schafft er damit einen anderen Vorteil. Vielmehr erstickt die Flüssigkeit die Glut und schleudert im schlimmsten Fall Asche auf das Grillgut.
5. **Nicht anstechen:** Fleisch wendet man am besten mit einer Grillzange. Durch eine Gabel wird die Fleischstruktur zerstört: Fleischsaft und Fett treten aus, ein Großteil des Geschmacks geht verloren und das Fleisch trocknet aus.



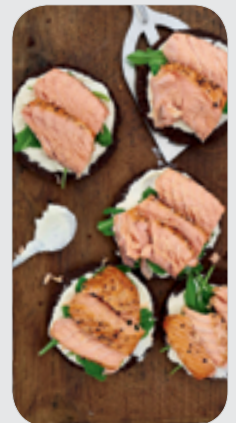
Rezept-Tipp der Kohle-Manufaktur

Zutaten

8 Scheiben Pumpernickel, Schwarzbrot / 300 g Lachs / 1 Bund Rucola / 200 g Frischkäse / 100 g Sahnemeerrettich / Salz und Pfeffer / Zedernplanke

Zubereitung

1. Zunächst die Zedernplanke für circa zwei Stunden wässern.
2. Den Lachs salzen und pfeffern und mit der Hautseite nach unten bei einer Temperatur von 180 °C für 15 bis 20 Minuten auf der Zedernplanke indirekt grillen. Falls Sie ein Grillthermometer zur Hand haben, sollte der Fisch eine Kerntemperatur von 60 °C aufweisen.
3. Den Frischkäse mit dem Sahnemeerrettich gut vermischen und auf dem Pumpernickel großzügig verteilen.
4. Den fertigen Lachs in dünnen Scheiben auf dem Pumpernickel anrichten. Der Lachs kann sowohl kalt als auch warm serviert werden. Zum Garnieren etwas Rucola über den Lachs geben und auf einem Teller oder Holzbrett anrichten.



Weitere Tipps und Rezepte finden Sie unter: www.kohle-manufaktur.de

TEURER STROM DARF

NICHT VERLOREN GEHEN!

Der Ausbau der Erneuerbaren läuft schneller als geplant. Jetzt müssen Stromspeicher und Netze Vorrang haben, damit die Energiewende ein Erfolg wird.

Erfahren Sie mehr unter: innovationsforum-energiewende.de



Aurubis

BASF
We create chemistry

bp

Continental

covestro

CURRENTA
Leistung für Chemie und Produkte

DSW21

DOW

e-on

enercity
positive energie

envia

EVONIK
INDUSTRIES

HYDRO
indirect aluminium

LANXESS
Empowering Chemistry

THE LINDE GROUP

MERCK

MIBRAG

RAG

RWE

SCA
Sustainable Chemicals

steag

SOLWAY
Sustainable Chemicals

trimet

uni per

VATTENFALL

Villervy & Birch
1724

VIVAWEST
Wohnen, wo die Welt schläft.

GEMEINSAM
FÜR'S GANZE